

Haus Nr. 12 Lachenmayer

Die Besitzer dieses Anwesens hießen früher Reckholder und hatten den Hausnamen Stophelis. Das Haus war viele Jahrzehnte ganz gleich bis der heutige Besitzer einige Verbesserungen vornahm. Der ganz alte Reckholder und hatte mehrere Söhne (6) Christoph der nach Nonnenhorn auf Schniderhanses heiratete, Johann der auf Haus Nr. 14 in Mooslachen lebt und Anton der die Heimat übernahm. Kurzweg wurde dieser Mann Stophelis Toni genannt. Er war verheiratet und aus der Ehe stammten 2 Kinder, ein Sohn eine Tochter. Der Sohn Josef stand in meinem Alter und war ein braver Knabe. Im Februar 1880 als der Bodensee zugefroren war, wollte er, als guter Schlittschuhfahrer mit meinem Bruder und Helmar Josef, jetzt Besitzer der Katus Wirtschaft auf dem Eise den sogenannten „Bauchen“ suchen, ein Vorzeichen oberhalb Wasserburg, Richtung Rorschach, für die Schiffe.

Anton Reckholder 1773 – 1857 (6 Söhne)

Haus gebaut 1734

Anton übernahm die Heimat 1814 von der Mutter
† 1895 geb. 1820

† 1908

† 1904 geb. 8. 8. 1817
87 Jahre

Pfälzerhof



Josef Hochmeyer
 geb. 8. 3. 1839 im Hause
 Nr. 10 Mooslachen
 abgebrannt 30. 11. 1916
 gest. München 3. 2. 1900
 als Lehrer an der St.
 Bonifaz Schule

50 Sommerferien verbrachte er in
 seinem Heimathaus

Es herrschte ein äußerst dichter Nebel und war das Ziel nicht zu finden, weshalb seine Begleiter umkehrten. Er suchte auf eigene Faust weiter, kam ganz von der Richtung ab, erwischte schwaches Eis und musste so auf jämmerliche Weise zu Grunde gehen. Als es Nacht wurde fingten die Eltern an, unruhig zu werden und man fing zu suchen an. Als alles Rufen auf dem See umsonst war, erlaubte der damalige Pfarrer Georg Müller das Läuten der Glocke, um so dem Vermissten den Weg zum heimatlichen Ufer zu ermöglichen. Leider war auch dies umsonst, seine tiefbekümmerten Eltern mussten damit rechnen, den einzigen hoffnungsvollen Sohn auf so tragische Weise verloren zu haben. Den anderen Morgen wurde unter Gebhard Aichelers Führung eine Rettungsexpedition ausgerüstet, die mit einer großen mit Brettern belegten Leiter den im Eise eingekratzten Spuren nachging, weit im See einen Eisberg zu überspringen hatte und auf der andern Seite dieser Eismasse ein neu zugefrorenes Loch fand, in dessen Mitte als Überrest des Ertrunkenen seine Mütze lag, die später lange Zeit aufgehoben wurde. Bevor diese Männer die Unglücksstelle verließen, setzten sie in das Eis ein hohes Brett und schrieben den Namen des

Verunglückten darauf. Später, **50**
als endlich die Nebel vom See
wichen und heiteres Wetter eintrat,
konnte man das Brett deutlich
im Eise vom Ufer aus sehen.
Die Unglückstelle war weit
im See in der Höhe von Non-
nenhorn. eine Tafel mit
Inschrift an der Mauer des
Kirchenturms, rechts vom Eingang
zum heutigen Glockenläuthaus,
erinnerte noch lange Jahre an
unseren Spiel- und Schulkameraden.
Die Tochter heiratete dann den
jetzigen Herrn Lachenmayer,
wodurch auf diesem Hause
der alte Namen Stophelis
Tonis und Reckholder verschwand.

geb. 1855

J. B. Lachenmayer starb im Jan. 1912
Sein Sohn Franz fiel im Weltkrieg am
10. XI. 18, als letztes Opfer der Gemeinde.
Geb. 1892

Der zweite Sohn J. Anton übernahm 1936 die Heimat

Anton Reckholder 1773 - 1857

Elisabeth Forster 1786 – 1849 verh. 1814
v. Nr. 84 Nonnenhorn

Anton Reckholder 1817 - 1904

M. Mg Schnell 1822 – 1895 verh. 1860
v. Laimnau

J. B. Lachenmayer 1855 - 1912

Rosa geb. 1863 Rosa Reckholder 1863 - verh. 1889

aus Hirschlatt J. A. Lachenmayer 1890 -

AO Tettnang Kath. Gruber 1909 -
Windmais OPf. verh. 1936